№ 292. Donnerstag, den 13. Dezember 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

London, 8. Dez. Der ministerielle „Globe" schreibt: „Die seit einigen Tagen umlaufenden Friedensgerüchte entbehren nicht vollständig jeder Grundlage. Doch würden wir das Publikum zu einer irrigen Ansicht verleiten, wenn wir dafür Bürge sein wollten, daß diese Grundlage so sicher sei, wie hier und da behauptet wird. Rußland selbst hat keinerlei Vorschläge gemacht und hat bis jetzt stets so vorsichtig gehandelt, daß wir auf keine rasche Lösung rechnen dürfen. Da nun Rußland uns keine Friedensbedingungen angeboten hat, so liegt es auf der Hand, daß sich eigentlich gar nicht genau angeben läßt, was die kriegführenden Mächte zu prüfen haben. Die Lage der Verbündeten ist sicherlich eine bessere, als im vorigen April, und das englische Volk hat ein Recht, zu erwarten, daß die Bedingungen jetzt günstiger sein werden, als die, welche damals vorgeschlagen wurden, als Sebastopol noch nicht bezwungen war. Wir brauchen Bedingungen, welche uns vollständige Bürgschaften gegen jeden zukünftigen Angriff von Seiten Rußlands gewähren. Trotz der Unterhandlungen wird die englische Regierung in ihren riesenhaften Rüstungen für den nächsten Feldzug fortfahren. Wenn der Kaiser von Rußland diese Rüstungen kennte, so würde er sich beeilen, Frieden zu schließen. England wird im Jahre 1856 nicht weniger als 70,000 Mann im Felde haben. Die Ostsee-Flotte wird über 250 Fahrzeuge zählen, die zum größeren Theile eigens mit Rücksicht auf die Zwecke jenes Feldzuges gebaut sind. Mit dem bloßen Experimentiren wird es wohl sein Ende haben. Im nächsten Frühling wird England Schläge führen, die seiner Macht würdig sind. Unsere Bundesgenossen ihrerseits entfalten die volle Thätigkeit, welche die Wichtigkeit des Kampfes erheischt."

Das „Court Journal" meldet, daß der König von Sardinien in Person die Antwort der englischen Regierung auf die von Oesterreich gemachten Friedens-Vorschläge mit nach Paris genommen habe.

Vom Kriegsschauplatze bringen die englischen Blätter Berichte aus den Lagern von Sebastopol, 24. November. Die Minen zur Zerstörung der Docks sind vollendet, und ihre Anlage hat nicht wenig Arbeit verursacht, da das Wasser von der Thonschichte aus gewaltsam in sie eindrang. Aber jetzt ist auch dieses Hinderniß beseitigt, und 8 kleinere und 2 größere Minenkammern stehen fertig da, die, wie man glaubt, gerade hinreichen werden, um das Mauerwerk zu lockern und die Quadersteine ins Hafenbecken zu werfen. — Eine unangenehme Nachricht, die vor wenigen Tagen eingelaufen war, bestätigt sich. Die beiden kostbaren, den Russen abgejagten Flöße haben sich von ihren Ankertauen losgerissen und trieben in die offene See, gegen Odessa zu hinaus. Bis jetzt war vom Winter noch wenig zu sehen. Das Klima ist in diesem Jahre so milde, daß man die poetischen Schilderungen russischer Dichter von den herbstlichen Reizen der Krim nicht mehr übertrieben finden kann. Nur einmal, am 21sten, fiel Schnee und sank das Thermometer auf 24° F.; aber Tags darauf wars wieder milde und sonnig wie im Frühjahr. Für den 3. Dezember waren große Kirchthurm-Rennen angesagt, und der Korrespondent meldet mit naiver oder humoristischer Befriedigung, daß die Gräben der ausgewählten Rennbahn „zum Entzücken tief und halsbrecherisch", und daß die Hecken, die übersprungen werden müssen, so hoch sind, wie sich's ein ordentlicher Mensch und ein honnettes Pferd nur wünschen kann.

In Konstantinopel sind über Trapezunt vom 19. Novbr. Nachrichten aus Kars eingetroffen. Der Platz war nach wie vor streng blokirt, hielt sich indeß noch, obschon die Hungersnoth groß war. Am 9. November ging eine starke Karawane mit Lebensmitteln unter Bedeckung von 10,000 Mann größtentheils irregulairer Truppen von Erzerum unter dem Oberbefehle Selim Pascha's nach Kars ab. Omer Pascha war an den Ufern des Maran, drei Marschstunden von Kutais, angekommen; dort erwartete er die Batumer Division, welche von Osurgheti unter Mustapha Pascha's Kommando aufgebrochen ist, so wie die ägyptische Division, welche von der Krim abberufen wurde. Letzteres Korps besteht aus 12- bis 13,000 Mann Kerntruppen. Die Abchasen, denen die Pforte Orden geschickt hat und unter welche die Russen Geld haben austheilen lassen, nehmen von beiden Seiten an, was ihnen geboten wird, und befleißigen sich einer entschiedenen Unthätigkeit.

London, 12. Dec. (Tel. Dep.) „Morning Post" meldet als authentisch, daß Kars den Russen übergeben worden sei, und daß Kmety entkommen ist.

Rundschau.

Berlin. Die Sundzoll-Angelegenheit geht einer neuen Phase entgegen, die leicht zum großen Nachtheil Dänemarks ausschlagen kann. Der erste Urheber der Sundzollfrage, Nordamerika, wird die Konferenz nicht beschicken. Diese Thatsache schließt einen offenbaren Zwiespalt zwischen den Freistaaten und Dänemark in sich, indem sie letzteres in die Nothwendigkeit versetzt, sich entweder in das Ansinnen der Amerikaner zu fügen und den Zoll stillschweigend fallen zu lassen, oder sich um einen wirksamen Schutz für seine überseeischen Colonieen umzusehen. Daß es diese vornehmlich sind, welche die Union veranlassen, ihre Ansprüche in der herbsten Form geltend zu machen, beruht in der Vergrößerungspolitik dieser Staaten und in der Unwahrscheinlichkeit, daß die Westmächte sich gemüßigt finden sollten, bei den drückenden Lasten des gegenwärtigen Krieges, zum Schutze Dänemarks noch mit einem Gegner wie Nordamerika anzubinden. Dänemark wird nichts anderes übrig bleiben, als sich in das Unvermeidliche zu fügen und den Sundzoll für alle Nationen gleichmäßig fallen zu lassen.

— Nach der „B. B. Z." ist auf der Börse im Augenblick sehr allgemein das Gerücht verbreitet, daß der Erlaß eines Ausfuhrverbotes für Getreide und Spiritus in allernächster Zeit bevorstehe. Auf Grund genauer und zuverlässiger Erkundigungen, die sie eingezogen, kann sie dieses Gerücht als vollständig unbegründet bezeichnen. Auch erfährt dieselbe, daß für belgische Rechnung bedeutende Quantitäten Getreide bei uns aufgekauft worden sind und noch aufgekauft werden.

Stettin. Sämmtliche 46 Droschkenbesitzer hierselbst werden ihre Droschken, 76 an der Zahl, von Neujahr ab außer Fahrt stellen, vermuthlich, weil sie sich mit den neuen Polizeivorschriften nicht haben befreunden können. Damit unsre Stadt von Neujahr ab nicht ganz des öffentlichen Personenfuhrwerks entbehre, hat die Polizeidirektion öffentlich zur Bewerbung um die Droschkenconcession aufgefordert. (Pomm. Z.)

Coblenz, 7. Dez. Wie der „Cobl. Z." mitgetheilt wird, ist die Nachricht, daß der hiesige Regierungs-Assessor von Oheimb den Posten eines dirigirenden Staatsministers des Fürstenthums Lippe-Detmold, so wie auch die Königl. Genehmigung zur Ueber-

nahme der Stelle erhalten habe, vollkommen gegründet. Angeblich ist damit ein Gehalt von 6000 Thlr. verbunden.

Paris, 12. Dec. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß Marschall Pelissier das Großkreuz des spanischen Ferdinands-Ordens erhalten habe. Der spanische Kriegsminister O'Donnell hat dem französischen Gesandten zu Madrid angezeigt daß die Königin von Spanien den Vorsatz habe, dem französischen Gouvernement eine Anzahl von Ordens-Decorationen für die orientalische Armee zur Disposition zu stellen.

Paris. Statt des zum Vice-Admiral beförderten La Place ist der Contre-Admiral Graf Bouet-Willaumez zum Ober-Befehlshaber der Flottenabtheilung der Levante und des Expeditions-Corps in Griechenland ernannt worden.

London. Es wird für Viele von Interesse sein zu hören, daß Schiffe, die direkt nach der Krim gehen, weniger Ladung einnehmen können, als wenn sie ihre Fracht in Konstantinopel abzuladen haben. Der Grund ist folgender: Da der Tiefgang eines Schiffes zum Theil auch von dem Dichtigkeitsgrade des Wassers, auf dem es eben schwimmt, abhängt, so folgt daraus, daß, je mehr Salzgehalt ein Meer besitzt, desto geringer ist der Tiefgang der dasselbe befahrenden Schiffe. Nun hat das Mittelmeer einen 16mal größeren Salzgehalt als das Schwarze Meer und einen 18mal größeren als die See von Asow. Es ist ferner ermittelt worden, daß der Salzgehalt des Mittelmeers doppelt so groß ist, als der des Atlantischen Oceans, 5mal größer als der des Kaspischen Meeres, 12mal größer als der des Jonischen Meeres und 17mal größer als der des Marmora-Meeres. Am reichsten an Salzen ist bekanntlich das Todte Meer, von dem 2 Tonnen (40 Ctr.) Wasser 589 Pfd. Salz und Bittererde liefern sollen. Alle diese Verhältnisse sind bei der Schifffahrt zu berücksichtigen.

Dublin. Der Bibelverbrennungsprozeß in Kingstown bei Dublin macht ein unerfreuliches Aufsehen unter den Katholiken wie Protestanten Irlands. Der heißkatholische „Newry Examiner“ bemerkt: „Das irische Haus des betheiligten Ordens befindet sich in Limerick, und fände der Prozeß dort statt, so wären alle (?) Truppen in Irland nöthig, um einen Aufstand zu unterdrücken, in solchem Ansehen stehen die Redemptoristen dort. Selbst in Kingstown sieht es schlimm genug aus. Ihre Kapelle ist von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends zum Besten der arbeitenden Klassen offen und zu jeder Tageszeit gedrängt voll von Andächtigen. Es trifft sich unglücklich, daß das einzige russische Ordensmitglied Gegenstand der gerichtlichen Verfolgung ist; denn dies wird beim Volke russische Sympathien erwecken. Im Ganzen ist die Anklage eine Unklugheit; sie wird in Irland eine Entrüstung hervorrufen, die sich sobald nicht legen und vielleicht nicht ohne unangenehme Folgen bleiben wird.“ Viel heftiger und rücksichtsloser klingt es von den katholischen Kanzeln. So predigte ein Rever. M'Eroy in Kells: „Wir haben diese frommen und gelehrten Priester, diese geheiligten Diener des Herrn vor die Polizei schleppen sehen, auf Grund einer Anklage, welche diese guten Männer selbst aber und abermals für falsch erklärt haben. Wollt Ihr wissen, worin diese Anklage besteht? Daß sie den Flammen ein Ding übergaben, welches sich die Bibel nennt, aber eigentlich eine schnöde und gotteslästerliche Verdrehung des Wortes Gottes ist; ein Buch, welches ich, wenn ich es in der Abwesenheit des Attorneygeneral und Solicitorgeneral verbrennen wolle, mit der Feuerzange anfassen würde, aus Furcht, mir die Finger zu besudeln.“(!!!) (Zeit)

— Aus Dublin wird telegraphisch gemeldet, daß Wladimir Pecherin von der Jury wegen der gegen ihn erhobenen Anklage, daß er in Kingstown die Bibel verbrannt habe, freigesprochen wurde.

Petersburg, 6. Dez. Se. Majestät der Kaiser hat an Stelle des Generaladjutanten Grafen Kleinmichel, den Dirigenten des Kabinets Sr. Majestät, General der Infanterie Grafen Perowski, zum Präsidenten der bei dem Allerhöchsten Kabinet eingesetzten Baukommission behufs Umbaues der alten kaiserlichen Eremitage und des Pavillons zu ernennen geruht.

— Die kaiserliche Kommerzbank in Odessa hat die Zahlung in Münze eingestellt und beschränkt selbst die Ausfolgung von kleinen Banknoten; da kein Zwangskours der Bankbillets kundgemacht wurde, so giebt es in den Bankhallen häufig Auftritte mit Parteien, welche die bei der Bank depositirten Kapitale in Münze wieder zurückverlangen und statt derselben nur Papier erhalten. Als hierauf die Gendarmerie die Unzufriedenen mahnte, daß sie sich durch Verweigerung der Annahme des kaiserlichen Papiergeldes politisch verdächtig machen können, wurden die Bankbillets wohl schweigend angenommen, es bildete sich aber dafür ein Silberagio von 12 bis 15 pCt. und der Halbimperial stieg von 5,15 auf 5,45. In den Zuckerbäckereien und Gasthäusern fragt man den Gast, ob er Kleingeld habe, ehe man ihm das Verlangte verabfolgt und solchergestalt fällt die Umwechslung einer großen Banknote ziemlich schwer. Den meisten Nutzen hiervon ziehen die Wechsler, die kleine Münze verschwand großentheils vom Platze.

Lokales und Provinzielles.

— Unseren Hausfrauen wird es schon etwas leichter ums Herz; der Preis des Zuckers soll um 9 Thaler pro Centner bereits gefallen sein. — Wie man mir aus Magdeburg erzählt, lagern in den dortigen Zuckerfabriken noch kollossale Vorräthe, wiewohl die Güterzüge ungeheure Transporte nach Berlin und Stettin schaffen. Man schmeichelt sich darum mit der Hoffnung, daß man wenigstens bald wieder billigen Zucker haben wird.

Marienwerder. Wie wir hören, hat der Magistrat bei der Königl. Regierung ein Darlehn von 3000 Scheffel Roggen aus den Königl. Magazinen (zum Verkauf an die Armen in unserer Stadt und den Vorstädten für den Preis von 3 Thlr. pro Scheffel) erbeten, welches er im künftigen Jahre in natura wiederzugeben sich erboten hat. Dem Vernehmen nach sieht die Regierung z. Z. der Genehmigung des Ministeriums noch entgegen. (Ostb.)

Elbing. In Draulitten sind an der Rinderpest 67 Stück Vieh gefallen. Bis jetzt hat sich die Krankheit auf diesem Gute, auf dem nächstgelegenen Vorwerk desselben und in Buchwalde gezeigt. Diese Ortschaften sind durch Militair (Jäger-Detachements) auf's Strengste abgesperrt worden, und sind überhaupt alle Maßregeln getroffen, um die Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern. — Mit Bezug auf das von Hrn. J. Höltzel (in No. 289 d. Bl.) veröffentlichte und empfohlene Mittel gegen die Viehseuche, zeigt Hr. Sackfen auf Gr. Karschau an, daß ihm durch mehrere alte Leute noch mitgetheilt worden ist, daß bei der im Jahre 1807 herrschenden verheerenden Viehseuche in unserer Provinz auch das öftere Räuchern des Viehes mit Wachholder-Strauch oder Beeren (Kaddig und Kaddigbeeren) im Freien und in gut verschlossenen Stallungen, in letzteren durch eine Kohlenpfanne mit Erfolg angewendet sein soll. — Von Seiten unserer städtischen Behörde ist so eben eine sehr zweckmäßige und dankenswerthe Einrichtung ins Leben gerufen worden. Es werden nämlich vom 15. d. M. an aus der Speisungsanstalt im Industriehause, welche zu diesem Behuf angemessen erweitert wird, auch für Geld, und zwar zum ermäßigten Kostenpreise, Speiseportionen verabreicht werden, welche, je ein Quart (Stof) haltend, aus wohlschmeckend zubereiteter Grütze oder Graupe, Erbsen, Sauerkraut, Wruken, Kartoffeln mit einem halben Pfunde guten Brodes bestehen. Der Preis für eine solche Portion warmer Speise mit Brod, welche vollständig zur Sättigung eines Menschen hinreicht, ist auf 1 Sgr. 9 Pf. festgestellt. Durch diese Einrichtung ist den ärmern Bewohnern der Stadt die Gelegenheit geboten, sich eine kräftige warme Speise so wohlfeil zu verschaffen, wie die einzelne Hauswirthschaft sie, auch bei der größten Sparsamkeit, herzustellen außer Stande ist. (E. A.)

Königsberg, 3. Dezbr. In der verflossenen Woche wurde hier ein Jubiläum eigener Art gefeiert. Am 24. November waren es hundert Jahre, daß der Theater-Director C. E. Ackermann (der Stiefvater des großen Ludwig Schroder) seine Vorstellungen in einem für die damaligen Zeiten sehr glänzend eingerichteten Theater-Gebäude begann. War nun die Eröffnung eines eigenen Schauspielhauses in einer Zeit, in der selbst in den meisten großen Städten Deutschlands theatralische Vorstellungen nur noch in Buden oder besten Falls in Sälen gegeben wurden, an sich ein Ereigniß, so wurde es für Königsberg um so bedeutungsvoller, als unter Ackermann's Leitung in diesem neuen Hause vorzügliche Kunstleistungen dargeboten und besonders Lessing's Werke hier früher als an einem anderen Orte in würdiger Besetzung dem Publicum vorgeführt worden sind. Die Vereinigung solcher für die Kunstgeschichte wichtigen Momente hat die zeitige Direction dadurch gefeiert, daß sie eine Jubiläumswoche veranstaltete, in welcher namentlich auch Producte jener Periode zur Aufführung kamen. Neben zwei von Fr. Tietz und Erwin Schlieben für diese Feier gedichteten Stücken wurde Miß Sara Sampson, von Lessing, gegeben, mit welcher vor hundert Jahren das hiesige Theater eröffnet wurde; außerdem befanden sich auf dem Repertoire: Ariadne auf Naxos, Duodrama von Brandes, Musik von Benda; Die Jagd, Oper von Weiße, Musik von Hiller; Iphigenie in Tauris, von Glück; Die Entführung, Lustspiel von Jünger; Der Schatz, von Lessing (bereits 1745 hier dargestellt); daneben als Repräsentanten der späteren Perioden: Don Juan, Die Jungfrau von Orleans, Tannhäuser. Das Publikum betheiligte sich mit dem größten Interesse an den Vorstellungen.

S. — 8. Dez. Auf die trüben und feuchten Tage des verflossenen Monats, trat plötzlich der Winter mit ungewöhnlicher Strenge ein — wir hatten 12—16 Grad R. — An Zerstreuungen ist die Saison überreich, Theater, Bälle, musikalisch-dramatische Soirées, Kunst- und Blumen-

Ausstellungen, treiben einander im bunten Wechsel. — — Vor einem zahlreich gewählten Publiko gab vergangene Woche Frl. Grosser ein Concert, und entzückte durch ihre metallreiche Stimme und angenehmen Vortrag die Zuhörer. Einer ähnlichen Gunst kann sich die hier weilende Klavier-Virtuosin, Frl. Nanette Falk aus Hamburg, nicht erfreuen, obschon deren Spiel, die ehrenvollste Anerkennung verdient. — Die aus dem Staube der Theaterbibliothek hervorgeholte Oper „Die Jagd" von Hiller, hat, der Derbheit des Dialoges ungeachtet, so lebhafte Sympathien hervorgerufen, daß sie binnen Kurzem, drei Mal, bei vollem Hause, gegeben wurde. — — Für viele hiesige Handlungshäuser ist der Krieg in der Krim die Quelle reichen Segens. Vorzüglich ist im Speditionsfach der lebhafteste Verkehr. — — Das gemeinnützige Unternehmen einer zu gründenden Actien-Bäckerei wird um so freudiger begrüßt, da die Bäcker anfangen ihre Waaren „in homöopathischen Gaben" zu verabreichen. — — Zur Feier der bevorstehenden Weihnacht, werden Vorkehrungen im großartigen Maßstabe getroffen. Es wird, dem Vernehmen nach, der schaulustigen Menge gar viel des Neuen und Interessanten geboten werden, worüber wir Ihnen zur Zeit Näheres mitzutheilen gedenken.

Memel. Am 5. d. M. wurde vor der Criminal-Deputation des hiesigen Königl. Kreisgerichts eine Sache wegen Zolldefraudation verhandelt, welche das Interesse des Publikums in hohem Grade in Anspruch nahm. Im Monat Juli kam hier das hanöverische Schiff „Wilhelmine" mit Stückgütern ein. Der Capitain Wilkens hatte 12 Fässer in welchen Porter sein sollte, nicht deklarirt. In 6 derselben fand sich Porter, in 6 dagegen waren auf künstliche Weise Baumwollen- und Seidenwaaren versteckt. Im Verwaltungswege war von der Provinzial-Steuer-Direktion gegen den Wilkens wegen Zolldefraudation erkannt. Wilkens hatte früher über diese 12 Fässer, über welche er kein Conaissement hatte, und die auch in dem Manifeste nicht standen, keine Auskunft geben können und erst später durch Correspondenz ermittelt, daß die 12 Fässer hätten in Helsingör bleiben sollen. Die Staats-Anwaltschaft hielt die Klage der Steuerbehörde aufrecht und behauptete, daß durch die unterlassene Deklaration und das Einbringen der Fässer schon der Thatbestand der Zolldefraudation vollendet sei, ohne daß es darauf weiter ankäme, ob die Fässer hier oder in Dänemark haben eingeschmuggelt werden sollen oder ob Wilkens den Inhalt gekannt und die Absicht zu defraudiren gehabt habe. Dieselbe beantragte die volle Strafe von 4736 Thlr. 15 Sgr. und die Confiskation der Fässer. Der Defensor des Wilkens beantragte seine Freisprechung, weil derselbe die Fässer nur aus Versehen hieher gebracht und also die Absicht zu defraudiren nicht gehabt haben könne. Der Gerichtshof trat der Staatsanwaltschaft in der Hinsicht des Grundsatzes bei, daß die Defraudation durch die Thatsache des Einbringens auch ohne Absicht des Defraudanten, wenn dieser Gewerbtreibender oder Frachtführer ist, vollendet wird, und Wilkens zu strafen wäre, wenn er die Fässer anzumelden unterlassen hätte. Derselbe hielt aber die, durch den hiesigen Mäkler bei der Zollbehörde eingereichte Hauptdeklaration ihrer Form wegen für unverbindlich und legte deshalb den Wilkens nur mit einer Ordnungsstrafe von 10 Thlr. Wegen des Interesses, das diese Grundsätze für den Steuerfiskus haben, wird den Entscheidungen der höhern Instanzen in diesem Prozesse mit Spannung entgegengesehen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

*** Am weitesten in der Ausstattung von Büchern hat es bis jetzt wohl die Hügelsche Buchhandlung in Wien mit ihrer Weihnachtsausgabe der „Wilden Rosen von Saphir" getrieben. Der Umschlag ist mit erhabener Arbeit aus terra fonda verziert, im Goldgrunde sieht man auf der einen Seite eine Medaillon, auf der andern einen Blumenstrauß. Das Buchbinder- und Dichterwerk steckt in einem mit Seide gefütterten Kästchen und ist zum Ueberfluß mit Patchouli parfümirt.

*** Wie die Zeitung für die elegante Welt berichtet, ist die Revalenta arabica für den ganzen Umfang der Französischen Staaten verboten worden.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 13. December.

Weizen 115—125pf. 100—140 Sgr.
Roggen 115—122pf. 102—112 Sgr.
Erbsen 98—106 Sgr.
Gerste 100—110pfd. 68—82 Sgr.
Hafer 46—50 Sgr.
Spiritus 9600 % Tr. Thlr. $31\frac{1}{2}$ à Thlr. 32

Course zu Danzig am 13. Dezember:

Hamburg 10 W. $45\frac{1}{4}$ Br. $45\frac{1}{4}$ Geld $45\frac{1}{4}$ gem.
Westpr. Pfandbriefe 89
St.-Sch.-Sch. $85\frac{1}{4}$ Br.

Inländische und ausländische Fonds-Course

Berlin, den 12. Dezember 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$88\frac{3}{4}$	—
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{2}{1}$	101	Pomm. Rentenbr.	4	$96\frac{5}{8}$	$96\frac{1}{8}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Posensche Rentenbr.	4	$94\frac{1}{8}$	$93\frac{5}{8}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Preußische do.	4	—	95
do. v. 1853	4	—	$97\frac{3}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$125\frac{1}{2}$	$124\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{3}{4}$	$85\frac{1}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$9\frac{1}{12}$	$9\frac{5}{12}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$108\frac{3}{4}$	$107\frac{3}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	73	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{3}{4}$	do. Cert. L. A.	5	$85\frac{1}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{7}{8}$	$97\frac{3}{8}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	$101\frac{1}{2}$	—	do. neueste III. Em.	—	$90\frac{1}{4}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	$91\frac{1}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	$79\frac{3}{4}$	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 12. Dezember.

J. Piel, Emanuel, v. Oland, mit Obst. A. Weber, Hildegar Schwarzer, v. Malmö, mit Roggen.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Regierungs- u. Medizinalrath Dr. Pitsch a. Cöslin. Hr. Rittmeister u. Rittergutsbesitzer v. Plötz n. Familie a. Comschütz. Hr. Rittergutsbesitzer Jost a. Kl. Scharlack. Die Herren Kaufleute Liebert u. Laue a. Berlin u. Schmidt a. Elbing.

Hotel de Berlin:

Hr. Hotelbesitzer Esplösteter a. Pr. Stargardt. Die Herren Gutsbesitzer R. Raabe a. Liecwitz u. R. W. Raabe a. Wierzbowo. Hr. Maurermeister Louis Schneider a. Gilgenburg. Hr. Rentier Kirstein a. Stolp u. Frl. v. Münchow a. Bendergau.

Hotel de Thorn:

Hr. Oekonom Falke a. Schwetz. Hr. Conditor Hagendorf a. Pomm. Stargardt. Hr. Rittergutsbesitzer Pieper n. Gattin a. Schmasin. Hr. Gutsbesitzer Böke a. Bankau. Hr. Partikulier Lempke a. Elbing. Hr. Apotheker Scholz a. Stettin u. Hr. Kaufmann Bode a. Chemnitz

Stadt-Theater.

Freitag, 14. December. (III. Abonn. Nr. 8.) **Norma.** Große Oper in 3 Aufzügen nach dem Italienischen von Blumenreich. Musik von Bellini.

Sonnabend, den 15. December. Zweites und vorletztes Auftreten der **Miss Lydia Thompson**, erster Tänzerin vom St. James-Theater in London. — **Das zugemauerte Fenster.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue. Hierauf: **La Madrilena,** spanischer Nationaltanz, ausgeführt v. **Miss Lydia Thompson.** Diesem folgt: Zum ersten Male wiederholt: **Ein seltsamer Richter.** Lustspiel in 2 Akten von Rudolph Genée. Nach dem 1. Akt: **Sailor Boy's Dance,** Schiffsjungen-Tanz im Matrosen-Costüm, ausgeführt von **Miss Lydia Thompson.** Zum Schluß: **Tutti Frutti.** Großes Tanz-Potpourri in 10 Charakteren, arrangirt und ausgeführt von **Miss Lydia Thompson.**

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem Herrn **Moritz Löwenstein** zeigen Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung hierdurch ergebenst an

Pr. Holland i. d. N., den 6. December 1855.

Isaaksohn und **Frau.**

Unwiderruflicher Schluß!

Heute Freitag.

Stereoscopen-Sammlung,

Langgasse No. 35,

durchaus nicht länger, da das Lokal zum 15. zu einer Blumen-Ausstellung vermiethet ist.

Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Geöffnet von Morgens **10** bis Abends **8** Uhr.

Für den so reichen Besuch eines geehrten Publikums, welcher meiner Ausstellung so reichlich zu Theil wurde, sage hiermit meinen innigsten Dank. **C. Eckenrath,** opt. Künstler.

Für die Herren Offiziere

empfehle ich Genotten-, Biber- und Nerz-Kragen auf Mänteln und Paletotssäcken von 2 bis 15 Thlr. an.

J. Auerbach,
Langgasse 26.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, ging so eben ein:

Wichtig für's Weihnachtsfest!

Die Conditorei und Liqueur-Fabrikation auf kaltem Wege.

Ein praktisches Handbuch für Jedermann zum Selbstunterricht. Mit vielen Zeichnungen, 1000 Rezepten, Zierschriften &c. Nach den neuesten französischen und deutschen Methoden bearbeitet von Leonhard Benecke, prakt. Conditor. 9 Bogen 8. Mit nahe an 100 Abbildungen.

Geh. Preis 1 Thlr. Pr. Cour.

Berlin, Verlag von O. Janke.

Monatliche Geschäfts-Uebersicht.

Wie wir dies schon in der letzten Uebersicht als voraussichtlich andeuteten, ist die Betheiligung bei unserer Gesellschaft im vergangenen Monate eine sehr bedeutend wachsende gewesen, denn es wurden versichert: 529 Pferde, 1200 Stück Rindvieh, 2756 Schafe, 13 Ziegen und 127 Schweine, zu einem Versicherungs-Werthe von $144{,}496\frac{1}{2}$ Thlr. und einer Prämie von 7,357 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf.

Eine Vergleichung mit der letzten Uebersicht ergiebt, daß im November c. fast das dreifache an Pferden, das vierfache an Rindvieh und das zehnfache an Schafen gegen den October c. zur Versicherung angenommen, und die Gesammt-Resultate seit dem 1. Juli c., also für fünf Monate, bestehend in: 1642 Pferden, 3422 Stück Rindvieh, 10,332 Schafen, 47 Ziegen, 497 Schweinen, im Versicherungs-Werthe von 402,789 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., für welche an Prämie 18,521 Thlr. 18 Sgr. vereinnahmt wurden, geben den Beweis, daß die Herren Viehbesitzer sich nicht allein immer mehr und mehr von der Nützlichkeit der Vieh Versicherung überzeugen, sondern daß es ihnen auch Bedürfniß geworden, einen Theil ihres Besitzstandes dem Zufall zu entziehen, dessen Verlust im Stande ist, ihre Wohlhabenheit erheblich zu erschüttern.

Versicherungs Bedingungen, Antrags-Formulare, so wie nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten **gratis** und zwar:

In **Berent** Herr **Th. Huth.** In **Gute-Herberge** (bei Danzig) Herr **J. C. Thurau.**
" **Dirschau** " **A. Ledot.** " **Neustadt in Westpr.** " **H. Brandenburg.**
" **Elbing** " **Growe & Co.** " **Pr. Stargardt** " **B. Münchau.**

sowie in **Danzig** der General-Agent Hr. ***Joh. Jac. Zachert*** (Neugarten 17).

Magdeburg, den 3. December 1855.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

L. G. Schmidt, vollziehender Director.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

empfehle ich zur Uebernahme von **Versicherungen gegen Feuersgefahr** auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Getreide, Vieh etc. **in der Stadt wie auf dem Lande, zu den billigsten jede Nachschuss-Verbindlichkeit ausschliessenden Prämien.**

Antrags-Formulare werden gratis verabreicht sowie Policen gleich vollzogen durch den Haupt-Agenten

A. J. Wendt,
Heilgeistgasse Nr. 93, gegenüber der Kuhgasse.

See-Versicherungs-Anträge bin ich von heute ab ebenfalls ermächtigt für die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin entgegen zu nehmen.

Danzig, den 12. December 1855.

A. J. Wendt.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.